© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mitt. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 4	Nr. 4/6	S. 91-93	Braunau am Inn, 10.12.1982	ISSN 0250-3603

Die Honigwespe, Celonites abbreviatus (VILLERS 1789) auch in Osttirol (Insecta, Hymenoptera: Masaridae)

Von ALOIS KOFLER, Lienz/Osttirol

Am 19.7.1966 fing der Verfasser ein Honigwespen ♀ in Lavant bei Lienz, Osttirol, in der Krautschicht eines xerothermen Standorts durch Streifen. Es handelt sich um den ersten Nachweis für Osttirol!

Schon die systematische Zuordnung dieser seltsamen Art hat von der Erstbeschreibung bis zur Erstellung einer eigenen Gattung durch LATREILLE 1802 einige Sorgen bereitet. Die Gründe dafür lagen in der Morphologie der einzigen einheimischen Art dieser Familie (abgeflachte Sternite, gekeulte Fühler u.a.), in der unerwarteten Tätigkeit des Sammelns von Blütenstaub und Mundfütterung der Larven, im Bau gereihter Lehmzellen an Pflanzenstengeln, in der Schlafhaltung usw. Je nach Bevorzugung einzelner Merkmale wurde die Art zu den Goldwespen (Chrysididae), Faltenwespen (Diploptera) oder den Pflanzenwespen (Symphyta: Cimbex) gestellt. Die Festlegung einer eigenen Familie (insgesamt etwa 100 Arten der wärmeren Regionen) enthob von diesen taxonomischen Schwierigkeiten. Folgende wichtige Synonyme seien nach BLÜTHGEN (1961) angeführt: Originalbeschreibung nach VILLERS 1789 sub Vespa abbreviata in C. Linnaei Entom. III, p. 281 n. 38, ♀, loc. typ. Südfrankreich; Chrysis dubia ROSSI 1790; Cimbex vespiformis OLIVIER 1790; Masaris apiformis FABRICIUS 1793. Dazu kommen zwei Varietäten:
Celonites abbreviatus engadinensis SCHULTHESS 1923 (helle Zeichnung weiß) und
Celonites abbreviatus hungarica A. MOCSARY 1877 (verminderte Gelbzeichnung, mit doppelt unterbrochenen Tergitbinden).

Wegen der Lebensweise der Honigwespe liegen im nördlichen Randbereich der Verbreitung nur wenig Fundorte vor und die Lebendbeobachtungen sind z.T. noch dürftiger und nicht in allen Details bekannt. Am ehesten findet man die Tiere an xerothermen Hängen mit viel Unterwuchs, gut entwickelter Krautschicht und kleinen Beständen von Weiden und Erlen. Bei Verwendung des Streifsackes ist besondere Sorgfalt wichtig, weil die Tiere nach Goldwespenart in Akinese verfallen und in diesem eingerollten Zustand nur schwer zu erfassen sind. Einen weiteren Anhaltspunkt kann das meist gehäufte Vorkommen verschiedener Arten von Hymenopteren aus anderen Familien geben.

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die bisherigen Funde in Österreich (dankenswerterweise mitgeteilt durch Hofrat Dr. GUSENLEITNER, Linz, und Univ.-Doz. Dr. SCHEDL, Innsbruck) verteilen sich weit gestreut über folgende Orte:

Nordtirol: Martinswand bei Zirl, 1♂ am 1.7.1951 und 2♀♀ am 29.7.1951, alle leg. PECHLANER, det. PITTIONI und in coll. Zoologisches Institut der Universität Innsbruck; Windachtal südlich Sölden, rechtes Seitental des Ötztales, 2♀♀ am 30.7.1947, leg. HAMANN; Kauns, Bezirk Landeck, 1015 m, 2♀♀, leg. GUSENLEITNER.

Niederösterreich: Piestingtal, südöstlich von Wien, 1♀, 1880, im Naturhistorischen Museum Wien; Purgstall, 1956, t. RESSL, det. ZIMMERMANN, Beleg unbekannt.

Die allgemeine Verbreitung umfaßt Südeuropa, den Süden Osteuropas, Kleinasien, den Kaukasus, Nordafrika. Im südlichen Mitteleuropa reicht sie über Österreich bis zum mittleren Saaletal (auch in Thüringen, Südbaden, im Maingebiet, Allgäu, Fränkischen Jura; sicherlich auch an einigen anderen Orten mit zusagenden Bedingungen). Der höchste Fundort wird bei SCHMIEDEKNECHT 1930:593 mit 2000m (Zermatt) angegeben. Die Art fehlt in Belgien, Holland und England.

Offenbar ist die Art kein steter Blütenbesucher. Dies dürfte wohl auch mit der Flugzeit zusammenhängen, die frühestens Ende Mai beginnt. Der Schwerpunkt fällt in die Mitte des Juli. An Besuchspflanzen werden angegeben: Calamintha acinos, Origanum vulgare, Thymus sp., Ecchium sp., dazu auch Erodium cicutarium, Sedum reflexum, Teucrium montanum, Prunella grandiflora, Ballota sp. (nach verschiedenen Autoren). Das Sammeln von Blütenstaub erfolgt mit den dichten Kopfhaaren. Es ähnelt im Verhalten Anthidium, die direkt auf die Blüte hinstürzt. Pollen und Nektar werden in den Napfzellen den Larven beigegeben. Dann werden die an Halmen oder Steinen befestigten Zellen verschlossen. Die Dauer der Larvalentwicklung und der Puppenruhe ist unbekannt.

Als Parasit wird nach DU BUYSSON immer wieder Chrysis versicolor SPINOLA angeführt. Diese Art kommt in Osttirol nicht vor, wird aber bei ZIMMERMANN 1954:6 für Österreich nur aus Kärnten (Hochosterwitz) genannt. Die Wahrscheinlichkeit, daß auch einige andere Chrysis-Arten als Parasiten in Frage kommen ist groß.

Vorliegende Zeilen sollen nicht nur den Fund aus Osttirol mitteilen, sondern vor allem auch die Aufmerksamkeit auf diese hochinteressante Hymenoptere lenken.

Summary

Occurrence of the 'Honey-Wasp' Celonites abbreviatus (VILLERS 1789) in Eastern Tyrol, Austria (Insecta, Hymenoptera: Masaridae)

A female of this widespread but rare and highly remarkable wasp was collected near the town of Lienz, Eastern

© Mitt. Zool. Ges. Braunau/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tyrol, on July 19th, 1966. This record fits to the general pattern of distribution in Southern Europe, Asia Minor, and the warmer parts of Central Europe, which is shown by this xerophilous species. Little is known about its biology. Though it may be found from late May onwards, the peak of the flight activity is attained in the middle of July apparently. One should look more carefully after this fascinating species.

Literatur

BLÜTHGEN, P. (1961): Die Faltenwespen Mitteleuropas (Hym. Dipl.). - Abh. dtsch. Akad. Wiss. Berlin, Kl. Chemie, Geol. u. Biol., 2 : 1-248.

BLÜTHGEN, P. (1965): Die Faltenwespen Mitteleuropas, Nachtrag. - Dtsch. Ent. Ztschr., NF., 12 : 371-373.

BUYSSON, R. du (1891): Les Chrysides. - In: ANDRÉ, Species des Hyménoptères d'Europe & d'Algérie, v. 6, 758 pp., 22 tab., Gray.

CHINERY, M. (1979): Insekten Mitteleuropas. - 2. Auflage.- Verl. Parey, Hamburg-Berlin, 389 pp., 1580 Abb.

GUSENLEITNER, J. (1965): Faltenwespen in Österreich. - Entom. Nachrbl., 12 : 56-63.

GUSENLEITNER, J. (1981): Vespoidea. - In: Catalogus Faunae Austriae, Teil XVI k, p. 1-11. Wien.

JACOBS, W. & RENNER, M. (1974): Taschenlexikon zur Biologie der Insekten. - Verl. Fischer, Stuttgart, 635 pp.

KOFLER, A. (1975a): Die Faltenwespen Osttirols (Insecta: Hymenoptera, Vespidae und Eumenidae). - Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck, 62 : 105-120.

KOFLER, A. (1975b): Die Goldwespen Osttirols (Insecta: Hymenoptera, Chrysididae). - Carinthia II, 165/85: 343-356.

LINSENMAIER, W. (1972): Knaurs großes Insektenbuch. - Verl. Droemer/Knaur, München u. Zürich, 398 pp., 1888 Abb.

MADER, L. (1922): Das Insektenleben Österreichs. - Verl. Hölder-Pichler-Tempsky, Wien, 216 pp.

RESSL, F. (1972): Faltenwespen aus dem Bezirk Scheibbs (N.Ö.). - Nachrbl. bayer. Entom., 21 : 87-94.

SCHMIEDEKNECHT, O. (1930): Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas. - 2. Aufl. - Verl. Fischer, Jena, 1062 pp.

SCHREMMER, F. (1959): Der bisher unbekannte Pollensammelapparat der Honigwespe Celonites abbreviatus VILL. - Z. Morphol. Ökol. Tiere, 48 : 424-438.

SCHREMMER, F. (1961): Morphologische Anpassungen von Tieren - insbesondere Insekten - an die Gewinnung von Blumennahrung. - Verh. zool. Ges. Saarbrücken, 1961 : 375-401 (Morph.; Glossa von Celonites).

ZIMMERMANN, ST. (1954): Hymenoptera-Tubulifera: Cleptidae, Chrysididae. - In: Catalogus Faunae Austriae, Teil XVI n, p. 1-10. Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: Die Honigwespe, Celonites abbreviatus (VILLERS 1789) auch in Osttirol (Insecta, Hymenoptera: Masaridae) 91-93